

Leserbrief zu „Nachtfahrverbot auf der B 1 bleibt löchrig“

Der subjektive Eindruck, die B 1 sei nachts ruhiger geworden, bestätigt sich wie man sieht durch eine Zählung der Stadt. Auch die B 1-Initiative hat im Mai/Juni eine Reduzierung des Lkw-Verkehrs etwa in der gleichen Größenordnung festgestellt, wie sie eine Zählung der Stadt ergab. Etwa 930 Lkw (Durchgangsverkehr) werden durch das Nachtfahrverbot für den Transitverkehr abgehalten, etwa 1.170 Lkw fahren weiterhin in der Nacht – das sind immer noch etwa 100 Lkw mehr als erlaubt.

Nach unseren Erkenntnissen greift das Nachtfahrverbot vor allem in den Morgenstunden beim Verkehr auf der Richtungsfahrbahn von Unna Richtung Bochum nicht gut. Ist die Kontrolle etwa im Bereich des Flughafens Dortmund oder im Bereich der Autohäuser Am Gottesacker intensiv genug für eine klare Befolgung des Nachtfahrverbotes? Wir bezweifeln es.

In den Morgenstunden beginnt der Lieferverkehr nach Dortmund und ins Ruhrgebiet. Das Urteil des Verwaltungsgerichts Gelsenkirchen vom 21.6.2006 verstand unter „Ziel- und Quellverkehr Dortmund“ wörtlich „Dortmund“. Wir nehmen zur Kenntnis, dass die Polizei und das Verkehrsministerium in Dortmund darunter einen 75 km Radius also „das Ruhrgebiet“ verstehen. Wir werden weiter nach Wegen suchen, dieses Loch zu stopfen.

Den Temporeübertretungen von 10 km/h tags und etwa 17 km/h nachts könnte man am besten durch Starenkästen beikommen. Solche waren für die Südseite der B 1 vorgesehen, wurden bisher aber nicht installiert. Es ist uns noch kein schlüssiges Argument bekannt, weshalb diese sich sicher im Lauf der Zeit amortisierenden Anlagen nicht eingerichtet werden.

Dortmund, den 3.9.2008

Für die B 1-Initiative: B. Kreibich, Lübkestr. 22, 44141 Dortmund